



Duelle Mädchen gegen Jungs: Beim Mini-Handball jagen gemischte Teams der Kugel hinterher.



Einmarsch in die Grube-Halle wie bei den Olympischen Spielen. Die Kindermannschaften geben sich Tiernamen, wie an den Tafeln deutlich zu erkennen ist.



Hat die Organisation mit DHfK-Nikolausmütze im Griff: Daniel Andrä, Kindersport-Verantwortlicher der Handball-Abteilung.

## Nikolaus-Spielfest des SC DHfK ein Highlight für alle

Das 6. Nikolaus-Spielfest des SC DHfK Leipzig war wie in der Vergangenheit ein Volltreffer. Daniel Andrä, verantwortlich für den Kindersport beim Handball-Zweitligisten, sorgte mit seinen Mitstreitern für eine perfekte Organisation, so dass es für die Kids einschließlich ihrer Begleiter ein gelungenes Event wurde.

Die Verantwortlichen haben mit dieser beliebten Veranstaltung indes keine Hintergedanken. „Wir nutzen das Nikolaus-Spielfest nicht zur Talente-Sichtung. Ziel ist es dennoch, die Kleinen

für unsere Sportart zu begeistern“, erklärt Handball-Geschäftsführer Karsten Günther (31).

„Das ist das geilste Turnier, was weit und breit im Nachwuchsbereich existiert“, zeigte sich die Kerstin Mühlner (49), Trainerin bei den HCL-Minis, begeistert. „Ich bin das fünfte Mal mit meinen Mäusen dabei“, so die 210-fache Nationalspielerin. „die Halle ist wie immer knackevoll.“ Nachdem sich die Kinder so richtig ausgepowert haben, stand plötzlich der Nikolaus in der Arena und verteilte kleine Geschenke.

Der Nikolaus schenkte jedem der jungen Sportler für seinen Einsatz und die Fairness einen vom Zweitliga-Team gepackten Weihnachtsbeutel. Darin versteckt sind zahlreiche Köstlichkeiten, gestiftet von einem Sponsor. Gewinner sind schließlich an diesem Tag alle – im Sinne des großen Miteinanders und der sozialen Kompetenz.

Diese wurde übrigens auch durch Aktionen von „Socialis for The Gambia“ und der Malaktion „Kinder für Kinder“ mit dem Leipziger Künstler Michael Fischer-Art vermittelt. „Wir haben be-

wusst das Sportliche mit dem Sozialen verbunden. Neben den Wettkämpfen wurden die Kinder auch damit konfrontiert, dass es nicht allen Gleichaltrigen vor allem zur Weihnachtszeit so gut geht wie ihnen. Die Sportler lernen spielerisch, dass andere Kinder Weihnachten nicht daheim verbringen können oder vielleicht keine Geschenke kriegen, weil die Eltern es sich nicht leisten können. Auch diesen bedürftigen Kindern wollten wir eine Freude machen. Das war uns sehr wichtig“, so Organisationschef Daniel Andrä.

Die Bilder der Malaktion wurden übrigens am gestrigen Montag auf der Intensivstation der Leipziger Uniklinik ausgestellt, heute können sich die jungen Patienten eines der Kunstwerke mit aufs Zimmer nehmen. Im Rahmen des Nikolausspielfestes kam zudem ein Spendenerlös aus Sponsorengeldern, der Tombola und der Leipziger Kinderstiftung von 2000 Euro zusammen. Diese stolze Summe kommt der Stiftung Leipziger Kinderklinik zugute.

Einer, der sonst die Bundesliga-Reserve, nämlich die Männer der SG DHfK

Leipzig/NHV Delitzsch in der Sachsenliga betreut, stand wie so oft in der Ernst-Grube-Halle an der Seitenlinie: Michael Schneider, Erzieher an der Montessori-Schule Leipzig. Auch er ist ein „Wiederholungstäter“ und lobt die Atmosphäre. „Es ist total familiär hier, das ist super für die Kids. Hier geht es nicht darum, ob ein Team gewinnt oder verliert, sondern es geht darum, eine Menge Spaß zu haben. Für uns ist das Nikolausspielfest immer das Highlight“, unterstrich Michael Schneider.

Martin Glass

### Tischtennis-Bundesliga Leutzscher Füchse verlieren 0:6

Die Tischtennis-Frauen der Leutzscher Füchse kehrten auch vom Bundesliga-Tabelle nach SV Böblingen mit leeren Händen zurück. Dabei waren die emotionalen Vorzeichen trotz der anhaltenden Niederlagenserie durchaus positiv. Vergangene Woche hatte das Sportgericht einen Schlussstrich unter den langwierigen Rechtsstreit um die Spielberechtigung der Leipziger Spitzenpielerin Kathrin Mühlbach gezogen: Das ursprüngliche und für die Leutzscher nachteilige Urteil wurde revidiert. Füchse-Coach Kai Wienholz hofft nun trotz der unveränderten Außenseiterposition auf einen Motivationschub und bessere Ergebnisse als beim 0:6 in Böblingen.

Gegen Rekordnationalspielerin Nicole Struse fand Kathrin Mühlbach kein Rezept und verlor genauso deutlich wie Marina Shavryrina gegen die Abwehrkünstlerin Qianhong Gotsch. Die positiven Akzente aus Leipzig Sicht setzten erneut die Leutzscher Eisingewächse Huang Do Thi und Linda Renner, der im fünften Satz nur zwei Punkte zum Sieg fehlten.

Die Konzentration gilt nun dem Doppelspieltag am Wochenende. Am Sonntag (18.30 Uhr) geht es in der Ringerhalle der Leplaystraße gegen Champions-League-Sieger Berlin, tags darauf Sonntag an gleicher Stelle gegen Mitaufsteiger Kolbermoor (11 Uhr). Wienholz ist verhalten optimistisch: „Man darf nicht vergessen, wir sind das jüngste und unerfahrenste Team der Bundesliga. Aber wenn was geht, dann gegen Kolbermoor.“ chg

### Volleyball-Regionalliga Linkerhand-Team beendet Negativserie

Die Volleyballer des TSV 76 haben ihr fünftes Regionalligaspiel in Folge gewonnen und kletterten auf den zweiten Tabellenrang. Beim VC Altenburg überzeugte die Mannschaft von Trainer Udo Maaß besonders in der Annahme und im Angriff. „Wir waren vom Anfang bis zum Ende dominant und haben Altenburg ständig unter Druck gesetzt“, freute sich der Coach über den 3:0-Erfolg (25:18, 25:22, 25:20). „Den Sieg werden wir aber nicht überbewerten und uns voll auf die letzte Aufgabe in diesem Jahr bei TU Dresden konzentrieren“, so Maaß.

Die L.E.Volleys II waren beim besagtem Team in der Elbestadt knapp mit 3:2 erfolgreich und beendeten damit eine lange Negativserie. Trainer Jens Linkerhand kündigte bereits vergangene Woche den baldigen Sieg seines jungen Teams an. Dass dieser bei der TU bereits realisiert wurde, freut Linkerhand besonders: „Nun wollen wir gegen Gotha nachlegen.“ Ersatztrainer Peter Pohlmann (Lothar Schröter ist im Urlaub) schüttelte über sein TSG-Team nur den Kopf. Die Marktleberger hatten dem Chemnitz PSV bei der 1:3-Heimklatsche nichts entgegenzusetzen. „Das ist der gesamten Situation geschuldet“, so Pohlmann, dessen Team den Weggang von Trainer Karsten Tennhardt verkraften muss. khr

## USC gegen das Team der Stunde

Basketball: Uni-Riesen wollen heute (19 Uhr, Arena) den Tabellenvierten Vechta stoppen

Ist er wirklich 2,06 Meter groß? Von ganz so beeindruckender Statur kam Logan Stutz den Leipziger Basketballern gar nicht vor. Das offizielle Maß des Amerikaners im Essener Team lautet laut Liga-Homepage 2,06 Meter und 100 Kilo. Fakt ist, dass Stutz die Uni-Riesen mit ungläublichen 44 Punkten am Sonntagabend fast im Alleingang in die Knie zwang. Beobachter sprachen vom besten Spieler der 2. Liga – er vermaßelte dem USC den fest angestrebten vierten Saisonsieg.

„Bei den Amis darf man die Größenangaben nicht allzu genau nehmen“, meinte Leipzigs Co-Trainer Martin Scholz: „Da geht bei der Umrechnung oft einiges durcheinander. Demnach wäre ich auch 2,01 Meter statt 1,98 groß.“ Das Problem mit der Maß-Umrechnung ist nett umschrieben. Oft ist es einfach der Markt-

wert, der mit jedem (angeblichen) Zentimeter Körperhöhe steigt.

Auch die Uni-Riesen, die sich heute Abend (19 Uhr, Arena) gegen Mitaufsteiger Vechta aus der Krise werfen wollen, haben mit Chris Gadley einen Kerl mit Gardemaß in ihren Reihen. Center Chris Gadley misst 2,07 Meter, bringt seine Masse (122 Kilo) unter dem Korb aber nicht annähernd so ein, wie es Trainer Ivan Vojtko und die Mannschaft von ihm erwarten. Gadley hat dem USC im Angriff schon viel Freude gemacht. Doch die 83:89-Pleite in Essen machte Vojtko besonders am US-Boy fest. Assistent Martin

Scholz („Wer nicht verteidigt, spielt nicht“) findet es richtig, dass der Coach ein Zeichen setzte und Gadley in Hälfte zwei auf der Bank ließ. Vojtko redet sich seit Monaten den Mund füsselig, was das Defense- und insbesondere Rebound-Verhalten seiner langeren Kerls Gadley keine Grenzen. Elisabeth Seitz, erfolgreichste deutsche Olympiaspielerin in diesem Sommer in London, kommt heute gegen 15 Uhr frisch dekoriert nach dem zweiten Platz beim Weltcup in Glasgow auf einen Sprung in der Leplaystraße vorbei. Die Mannheimerin wird den Mädchen der Turn-Talentschule bei einem gemeinsamen Training richtig einheizen.

Nach dem Training werden auch Autogrammwünsche erfüllt und Olympiageschichten erzählt. Dies ist ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk als Dank: Denn die Turn-Talentschule Erika Zuchold hatte dem deutschen Turn-Team eine

anbetriefft. Ohne Ergebnis. In Essen verlor der USC die Rebounds erneut mit 35:50. „Da ist es ein Wunder, dass wir oft bis zum Schluss mithalten. Bei dem Rebound-Ergebnis müssten wir mit 25 Punkten verlieren“, meint der Slowake.

Walter Simon, der Gadley auf der Center-Position vertrat, hofft, dass der Amerikaner sich heute von seiner besten Seite zeigt. „Wir versuchen ihn aufzubauen. Das Team steht hinter ihm“, sagt der 23-Jährige. Vechta ist das Team der Stunde, hat von den letzten zehn Partien neun gewonnen und steht punktgleich mit dem Zweiten auf Rang vier. Simon hofft, dass die Leipziger deshalb nicht mit vollen Hosens auflaufen, sondern die Chance des krasen Außenseiters suchen und nutzen: „Jemandem muss Vechta ja stoppen. Wir wollen endlich mal wieder zeigen, dass wir Spaß am Basketball haben.“ So wie gegen Chemnitz, als die Leipziger mit 90:74 den bislang einzigen Heimerfolg einfuhren. Das ist fünf Wochen her. „Vor Weihnachten brauchen wir dringend noch einen Sieg“, meint USC-Chef Werner Scholz. Heute besteht dazu die vorletzte Chance.

Frank Schober



Ivan Vojtko  
Walter Simon

### Tauchaer Badminton-Ass in Stollberg in drei Finals

Sven-Matti Kamann trumpft bei Sachsenmeisterschaft auf

So gut wie bei den Badminton-Sachsenmeisterschaften in Stollberg haben die Assen der Region lange nicht abgeschnitten. Sie brachten zwei Titel und dazu noch je vier zweite und dritte Plätze mit. Besonders gut schnitt Sven-Matti Kamann (Tauchaer SV) ab. Der 22-jährige Tauchaer stand in allen drei Endspielen, wobei er im Männer-Einzel für die größten Überraschungen sorgte. Nach dem 21:7, 21:15 im Viertelfinale gegen Tom Wendt (Dresden) bezwang Kamann im Halbfinale auch den an zwei gesetzten Stefan Wagner vom Drittligisten HSG DHfK mit 21:18, 21:16. Erst im Endspiel musste sich Kamann gegen Stefan Adam mit 12:21, 10:21 geschlagen bekennen.

Der 24-jährige Stefan Adam setzte damit die Siegesserie der Zittauer Männer im Einzel fort. Zusammen mit Tom Wendt holte Kamann den Titel im Männer-Doppel. Beide bezwangen im Halbfinale die

Vorjahresmeister Benjamin Reissig/Stefan Sadlau (HSG DHfK) 21:12, 21:7 und im Endspiel Stefan Adam und Dirk Nötzel (Niedervörschnitz) 21:19, 25:23. Mit seiner 21-jährigen Schwester Eila-Kristin Kamann wurde Sven-Matti Vizemeister im Mixed.

Lisa Baumgärtner (HSG DHfK) er kämpfte mit Nicole Bartsch (Zittau) mit 21:9, 21:12 gegen Anja Grohmann (HSG DHfK) und Daniela Wolf (Dresden) den Titel im Frauen-Doppel. Die 22-jährige Sportstudentin stand auch im Endspiel des Frauen-Einzels, konnte aber den Siegeszug von Anna Bram (Dresden) nicht stoppen.

Sachsens Badminton-Präsident Michael Götz (Marktleberger), der selbst im Doppel der B-Klasse gewann, zog eine positive Bilanz: „Die Meisterschaften waren perfekt organisiert und wurden durch viele Überraschungen gewürzt.“ rb

### Beste deutsche Turnerin in Leipzig zu Gast

Elisabeth Seitz trainiert heute mit hiesigen Talenten

Nach dem gelungenen Klassenerhalt der TuG-Turnerinnen in der ersten Bundesliga geht es in der Leplaystraße weiter Schlag auf Schlag. Vor allem die Vorfreude der jüngsten Nachwuchsturnerinnen der Messstadt kennt kurz vor Jahresende keine Grenzen. Elisabeth Seitz, erfolgreichste deutsche Olympiaspielerin in diesem Sommer in London, kommt heute gegen 15 Uhr frisch dekoriert nach dem zweiten Platz beim Weltcup in Glasgow auf einen Sprung in der Leplaystraße vorbei. Die Mannheimerin wird den Mädchen der Turn-Talentschule bei einem gemeinsamen Training richtig einheizen.

Nach dem Training werden auch Autogrammwünsche erfüllt und Olympiageschichten erzählt. Dies ist ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk als Dank: Denn die Turn-Talentschule Erika Zuchold hatte dem deutschen Turn-Team eine

ppfiffe Videobotschaft zur Motivation nach London mit auf den Weg gegeben. Und sie wird dafür mit dem Besuch von Idol „Eli“ prämiert.

Vor dem dritten Adventswochenende geht es in der Turnhalle ohnehin rund. Choreografen werden einstudiert, Kostüme genäht. Der Trainingsstätt wird ein festliches Kleid verliehen. Schließlich wollen Turnerinnen, Gymnastinnen und Sportkroketten zum Weihnachtsschauspiel mit sportlichem Können in feierlicher Atmosphäre zaubern. Am Freitag feiert die traditionelle Weihnachtsshow um 17.30 Uhr Premiere, die Wiederholung folgt tags darauf 14 Uhr, bevor in der Abendveranstaltung (17.30 Uhr) vor allem Familien das Können ihrer Kinder, Geschwister und Enkel bewundern dürfen. Karten gibt's an der Abendkasse und im Vorverkauf. stie

@ www.tug-leipzig.de

## Wasserballer erstmals in Neukölln siegreich

THL-Team zeigt in Berlin stärkste Auswärts-Leistung seit langem und gewinnt mit 9:8

Die Vorzeichen waren wie so oft bei Auswärtsspielen nicht die besten. Rainer Schlippe wäre gern mit voller Kapelle nach Berlin gefahren. Dem Coach der THL-Wasserballer standen am Sonntagabend nur elf Spieler zur Verfügung, von denen drei auch noch angeschlagen waren. Doch das ersatzgeschwächte Zweitliga-Team zeigte vor allem in kämpferischer und konditioneller Hinsicht eine seiner besten Auswärts-Partien der vergangenen Jahre und konnte erstmals bei der jungen zweiten Vertretung des Erstligisten SG Neukölln gewinnen. Nach einem dramatischen Match feierten die Sachsen einen verdienten 9:8 (4:3, 0:1, 1:2, 3:1)-Erfolg und versetzten ihren Coach fast in Euphorie, was ihnen selten gelingt.

Den entscheidenden Treffer erzielte Dirk Rudolf, der drei Sekunden vor

Schluss mit einem Fernwurf zum Erfolg kam. Es war der wichtigste Treffer des 42-Jährigen seit seinem Comeback vor fast zwei Jahren. Zuvor hatte der Routinier rund drei Jahre ausgesetzt. „Er hat gezeigt, wie wichtig er für die Mannschaft ist. Mit seinen 2,04 Metern ist er auch eine imposante Erscheinung“, so der Trainer, der tückische Aufsetzer aus der Ferne als ideales Mittel gegen den eher durchschnittlichen Berliner Torhüter ausgegeben hatte. Denn klare freie Wurfchancen vor dem gegnerischen Gehäuse waren schon deshalb Mangelware, weil die Gäste nicht einmal in den Genuss einer Überzahl-Situation kamen. Dagegen stürmte Neukölln wegen Herausstellungen von Leipziger Spielern gleich fünf Mal mit einem Akteur mehr.

Apropos imposante Erscheinung: Diese ist mit Sicherheit auch der Slo-

wene Rok Tomšé (22), der wie berichtet bis März als Austauschspieler in Leipzig weilte und bei den THL-Wasserballern eine echte Verstärkung darstellte. Trotz eines Infektes unter der Woche erfüllte er seine Aufgabe als unbequemer und bärenstarker Center-Decker mit Bravour und äußerst fair – er kassierte nur eine Zeitstrafe. Da auch Torhüter Stefan Oertel einen sehr guten Tag erwischte, läuteten die Gäste beim 5:7-Rückstand dreieinhalb Minuten vor Schluss die erfolgreiche Aufholjagd ein. „Man hat den Jungs angemerkt, dass sie den schwachen Eindruck vom letzten Heimspiel gegen Dresden vergessen machen wollten“, so Schlippe. Mit 4:2 Punkten kann der Saisonstart der THL-Männer durchaus als gelungen bezeichnet werden. Frank Schober

THL-Tore: Rudolf 2, Sperling 2, Hamann 2, Tomšé, Tuchscherer.



Glanzparade: Torhüter Stefan Oertel erwischte in Berlin einen starken Tag.

### Durchwachsener Start für Hallenhockey-Duo

Mit dem ersten Turnier startete in Chemnitz die Mitteldeutsche Hockey-Oberliga der Männer in die Hallensaison. Für die Leipziger Vertreter verlief der Auftakt mit je einem Sieg und einer Niederlage durchwachsen. HC Lindenau-Grünau unterlag ESV Dresden mit 6:10, feierte aber gegen den Bezirksrivalen Blau-Weiß Torgau einen unerwartet klaren 7:1-Sieg. Auch die ATV-Reserve bekam es gleich mit einem Nachbarn zu tun und hatte beim 3:2 gegen HV Wurzen viel Mühe. Gegen den Aufsteiger Freiburger HTC, der unerwartet stark startete, bezog ATV II eine 1:7-Klatsche. rb